

Der Alltag mit Autismus ist lernbar

Bei JuCare helfen verschiedene Experten autistischen Kindern und ihren Familien

Die Türe öffnet sich für das Interview mit JuCare – und Frodo empfängt den Besucher still aber fröhlich. So erstaunlich es ist, den Labrador in einer Einrichtung für autistische Kinder zu sehen: Wie wir später noch sehen werden, spielt er eine wichtige Rolle bei der Annäherung. Und es gibt noch eine ganze Menge mehr zu erfahren bei dem Gespräch.

Die Diplom-Psychologin Monika Stölting und der Diplom-Sozialpädagoge und Sozialwissenschaftler Markus Stölting haben JuCare vor zehn Jahren gegründet und in den folgenden Jahren mit ihrer Expertise im Bereich Autismus und schulischer Inklusion ein besonderes Angebot geschaffen. So entwickelte das Paar ein Konzept, das sich deutlich von anderen Angeboten unterscheidet. In einem Dreiklang aus Autismus-Therapie, schulischer Inklusion und Hilfe zur Erziehung können seit 2010 Familien all die Unterstützung bekommen, die ihr Kind benötigt.

Angestoßen durch das Recht der Beschulung an Regelschulen für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf, stehen fachlich ausgebildete Schulbegleiter autistischen Kindern in allen Schulformen zur Seite. Meist jüngere Erwachsene im oder nach einem Studium mit pädagogischer Ausrichtung,



JuCare läuft für Menschen mit Autismus, hier bei einer Spendenaktion für die Wissenschaftsgesellschaft-Autismus-Spektrum. FOTO: JUCARE

aber auch Heilerziehungspfleger und Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe gehören zu den inzwischen 90 Schul-

begleitern. „Bei der fachlichen Schulbegleitung von Schülerinnen und Schülern mit individuellem Unterstützungsbedarf legen wir besonderen Wert auf die Teilhabe am Unterricht und am gesamt schulischen Geschehen“, erklärt Monika Stölting.

Um diese anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen, stehen diesen Schulbegleitern wiederum elf Coaches zur Seite, die mit ihren besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der schulischen Inklusion und dem Autismus ein Bindeglied zwischen Klienten, Schule und Eltern darstellen. Denn – und damit ist man schon beim nächsten Thema – Familien mit autistischen Kindern sind besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Sie müssen besonders auf ihre sehr anspruchsvollen Kinder eingehen, gleichzeitig darauf achten, dass die anderen Geschwisterkinder genug Aufmerksamkeit bekommen. Und sie müssen sich immer wieder gegenüber den Schulen und der Gesellschaft für die „Auffälligkeiten“ ihrer autistischen Kinder rechtfertigen.

„Wir halten beispielsweise in den Inklusions-Klassen mit autistischen Kindern Vorträge, in denen wir erklären: Mit wem habt Ihr es hier eigentlich zu tun?“

Monika Stölting
JuCare-Gründerin

Dabei kann auch hier JuCare mit seinen fünf Standorten in Städten und Gemeinden zwischen Köln und Koblenz eine ganze Menge Hilfe leisten. „Wir halten beispielsweise in den Inklusions-Klassen mit autistischen Kindern Vorträge, in denen wir erklären: Mit wem habt Ihr es hier eigentlich zu tun?“, berichtet Monika Stölting. Dabei kommt es zu vielen „Aha-Erlebnissen“, und der Umgang in der Klassengemeinschaft und mit den Lehrern wird deutlich einfacher und verständnisvoller.

Damit das Leben insgesamt leichter wird für die autistischen Kinder und für ihre Familien gibt es bei JuCare noch

den großen dritten Bereich, die Autismustherapie. Sie „schlägt eine Brücke zwischen den Welten“, wie es auf der Website der Organisation heißt. Gegenseitiges Verstehen, aber auch das Erlernen von Verhaltensweisen und beispielsweise Abläufen zur körperlichen Hygiene gehören dazu. Der Alltag mit Autismus kann kompliziert sein – aber er ist lernbar.

Und deshalb sollten Eltern mit autistischen Kindern auch jede fachliche und finanzielle Hilfe annehmen, die Jugend- und Sozialämter bieten. Alle Dienstleistungen von JuCare sind beispielsweise durch staatliche Finanzierungsquellen abgedeckt.

Sogar der Einsatz von Therapiehund Frodo. Er kommt häufig dann zum Einsatz, wenn sich autistische Kinder gar nicht öffnen wollen. „Bei einem Kind haben wir beispielsweise überhaupt erst durch Frodo Zugang gefunden“, erzählt Monika Stölting. Kein Wunder also, dass Frodo eine eigene E-Mail-Adresse im 130-köpfigen Team von JuCare hat und nicht nur die Türe öffnet, wenn Besuch kommt. jöw



Monika und Markus Stölting sind die Gründer von JuCare. Und Therapiehund Frodo gehört natürlich auch zum Team. FOTO: JUCARE